Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 8. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 5. Januar 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 4. Jan., Abends. Die turiner „Nazione“ enthält Nachrichten aus Rom vom 2. d. M. Nach denselben war für den 31. v. M. eine saufedistische Kundgebung organisirt, die indeß gescheitert ist. Patrouillen durchzogen die Stadt. In den Abruzzen organisirt Graf Trapani eine reaktionäre Bewegung und hat eine Proklamation veröffentlicht. 200 bourbonische Freiwillige, die in Frosinone angekommen waren, sind mit Bewilligung der päpstlichen Behörden nach den Abruzzen dirigirt worden. General Goyon läßt in Frosinone entwaffnen.

Paris, 4. Jan., Abends. Die heutige „Patrie“ meldet in einer Correspondenz aus Rom den Rücktritt des Kriegsministers Herrn von Merode und daß Monsignor Bella ihn ersetzen werde.

Wien, 4. Jan., Nachm. Erzherzog Ferdinand Max begiebt sich mit den obersten Stabsoffizieren des Husaren-Regiments „König von Preußen“ nach Berlin, um dem königl. Leichenbegängnisse beizuwohnen.

Wien, 3. Januar. Der Direktor Richter ist heute Nachmittag 3 Uhr gestorben.

An heutiger Abendbörse wurden Wechsel auf London zu 148, 25 gehandelt.

Die heutige „Oesterr. Ztg.“ theilt mit, daß der Minister von Schmerling heute die drei Mitglieder der galizischen Deputation, Smolka, Sapieha und Dzieduszycki empfangen habe. Dieselben überreichten eine Adresse, deren Hauptpunkte auf Untheilbarkeit des Landes, auf einen Landtag für die Angelegenheiten des Landes, auf Einführung der polnischen Sprache in Amt und Schule und auf Nichtbeschickung des Reichsraths gerichtet sind.

Turin, 3. Januar. Prinz Carignan ist zum General-Statthalter von Neapel ernannt. Nigra ist demselben als Rath und verantwortlicher Minister beigegeben.

Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein kgl. Dekret, wodurch die Wahlkollegien auf den 27. Januar einberufen werden. — Die Eröffnung des Parlaments findet am 18. Febr. statt.

Paris, 3. Januar. Nach Berichten aus Sicilien hat der Kommandant der Citadelle von Messina auf eine abermals an ihn ergangene Aufforderung, sich zu ergeben, erklärt, er werde sich bis auf's Aeußerste vertheidigen.

Paris, 3. Januar. Die „Patrie“ versichert, der Kaiser von Rußland beabsichtige Polen eine selbstständige Regierung und eine Verfassung zu verleihen.

Petersburg, 4. Januar. n. St. Temperatur:

	Niedrigster Gr.	Wind und Wetter.
29. Dez. Morgens 8 Uhr	—6°, 3 R.	windstill, bedeckt.
30. Dez. fehlt		Schnee.
31. Dez. „	—13°, 9 R.	W. schwach.
1. Januar fehlt.		
4. Januar Mrg. 8 Uhr	—14° R.	

Preußen.

Berlin, 4. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Legationsrathe Harry von Arnim die Kammerherrnwürde zu verleihen.

Der Musiklehrer Meißner in Königsberg ist zum Musiklehrer an der Universität daselbst ernannt worden.

[Bekanntmachung.] Die feierliche Ausstellung des Parade-Sarges, welcher die sterbliche Hülle des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. Majestät einschließt, soll übermorgen, den 5. Januar, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im königl. Schlosse Sanssouci stattfinden.

Der Aufgang zu dem für diese Trauerfeierlichkeit bestimmten Zimmer ist bei der Rampe des Kastellans-Gebäudes und hat das Publikum sich demnächst auf demselben Wege wieder zu entfernen.

Sanssouci, den 3. Januar 1861.

Königliches Hofmarschall-Amt. Graf Keller.

Berlin, 4. Jan. Aus einer wohlunterrichteten Quelle geht uns die folgende interessante Mittheilung zu:

Die intellectuelle Urheberschaft des bereits in den Zeitungen signalisirten Planes, seitens des deutschen Bundes eine Erklärung Sardiniens zu provociren, welche den Annexionsgelüsten in Bezug auf einzelne Theile des deutschen Bundesgebiets ein Dementi gäbe, ist nach Wien zu verlegen, aber Baiern war dazu ausersehen, in der Bundesversammlung den betreffenden Antrag zu stellen, und Herr v. d. Pfordten treibt die große Politik mit zu viel Eifer, als daß er nicht seinen ganzen Einfluß aufgeboten haben sollte, um das neue Jahr mit einer solchen „That“ zu inauguriren. Herr v. Schrenk ist indeß so vorsichtig gewesen, zunächst sich der Stimmen wenigstens derjenigen Regierungen versichern zu wollen, welche in der Regel und zumal dann mit Baiern gehen, wenn hinter Baiern Oesterreich steht, und das Ergebniß ist so durchaus entmuthigend gewesen, daß Baiern freilich jeden Antrag unterstützen wird, der von anderer Seite in der angedeuteten Richtung gewollt werden möchte, daß es aber auf die Ehre der Initiative unbedingt verzichten zu müssen geglaubt hat. Es darf hiernach bezweifelt werden, ob die Angelegenheit jetzt noch in formeller Weise am Bunde zur Sprache kommt. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 4. Jan. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König nahmen gestern Vormittag in Sanssouci den Vortrag des Gen.-Maj. Frhrn. v. Manteuffel entgegen und empfingen Se. k. H. den Prinzen August von Württemberg, den Gen.-Feldmarschall Frhrn. v. Wrangel, den Chef-Präsidenten des Ober-Tribunals Uhden, den Justizminister v. Bernuth, den mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des k. Hauses beauftragten Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath v. Obstfelder, so wie eine Deputation der städtischen Behörden von Berlin unter Führung des Ober-Bürgermeisters Krausnick. — II. kk. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin kamen gestern Abend von Potsdam nach Berlin und stiegen im hiesigen Palais ab. Die Frau Kronprinzessin begab sich bereits um halb 9 Uhr nach Potsdam zurück, der Kronprinz dagegen wohnte dem Ministerrathe bei, der unter dem Vorsitz Sr. H. des Fürsten von Hohenzollern stattfand, und folgte darauf seiner erlauchten Gemahlin nach Potsdam.

— I. M. die Königin-Wittwe beabsichtigt, wie wir erfahren, nach der Beisetzungs-Feier, die am Montag Vormittags erfolgt, etwa noch 14 Tage im Schlosse Sanssouci zu verweilen und dann ihren Aufenthalt anf einige Zeit in Berlin oder in Charlottenburg zu nehmen.

— Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin und der Prinz Anton Radziwill, die Frau Fürstin Clary und andere fürstliche Personen, sowie die Generalität, die Hofchargen, der Ober-Jägermeister, Graf v. d. Asseburg, der General-Intendant Kammerherr v. Hülsen, die Spitzen der Behörden, Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung begaben sich heute Vormittag nach Schloß Sanssouci.

— Der englische Botschafter am Hofe zu Wien, Lord Bloomfield, und der englische Gesandte am hiesigen Hofe, Lord Loftus, sind heute Vormittag mit dem kölner Zuge von London hier eingetroffen. Lord Bloomfield begab sich Mittags an den Hof nach Schloß Sanssouci. (Pr. Z.)

Koblenz, 1. Jan. Der jetzige bedeutende Schneefall, dessen man sich seit Menschen Gedenken hier nicht erinnern kann, hat leider in unserer Nähe schon einen bedeutenden Unfall zur Folge gehabt. Als gestern in Andernach der Commandeur der dort garnisonirenden reitenden Batterie, Hauptmann Hecking, einen Theil seiner Leute in der Reitbahn reiten ließ, stürzte das Dach von einem unmittelbar an der Reitbahn angebauten Schmiede-Schuppen durch die Last des Schnee's ein; der Hauptmann wurde schwer verletzt, indem ihm ein Bein und eine Rippe zerbrochen wurden, und außerdem trugen noch drei Artilleristen und ein Pferd bedeutende Verletzungen davon. Man ist für das Leben des Hauptmanns Hecking nicht ohne Besorgniß, da er auch eine Verletzung des Rückgrates davon getragen haben soll. Sein Unfall erregt hier um so größere Theilnahme, als er ein geborener Koblenzer ist. Auch ein Artillerist liegt lebensgefährlich darnieder. — Nach einer von Trier heute Morgens hier eingegangenen telegraphischen Depesche ist die Mosel heute Morgens daselbst plötzlich 17 Fuß (sage siebenzehn Fuß) gewachsen und ist man in Folge davon heute hier beschäftigt, in aller Eile die Werfte zu räumen.

2. Januar. Bei dem großen Schneefalle haben sich auch wieder Wölfe in hiesiger Umgegend, sogar in der Nähe der Rheindörfer, gezeigt; bei Masburg in der Eifel soll nach einer hier eingegangenen Nachricht ein Wolf ein achtjähriges Kind, als es gerade nach einem aufgestellten Vogelfange sehen wollte, ergriffen und fortgeschleppt haben.

Deutschland.

Kassel, 2. Jan. [Verhandlungen.] Die „Wes. Ztg.“ will „aus bester Quelle“ erfahren, daß augenblicklich ein ziemlich lebhafter diplomatischer Verkehr zwischen der preußischen und der kurhessischen Regierung im Gange sei. Wenn derselbe auch im Allgemeinen die Lage der Verfassungsangelegenheit zum Gegenstande habe, so sei er doch zunächst durch die Aeußerung des ersten Landtags-Commissärs, v. Dehn-Rothfelser, in der entscheidenden Sitzung der zweiten Kammer hervorgerufen worden: ob man denn auf eine deutsche Großmacht hoffe; allen Anzeicheu uach werde diese in der nächsten Zeit genug mit sich selbst zu thun haben. Preußen habe hierüber Aufklärung gefordert.

Kassel, 2. Januar. Es wird in einigen Blättern bemerkt, daß der österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Carnidi, wirklich abberufen sei; wie ich glaube, ist zu einer solchen Annahme noch kein genügender Grund vorhanden, wenn auch wohl eine Aenderung der wiener Politik in Betreff unserer Verfassungsangelegenheit mit Sicherheit erwartet werden kann. — Es bestätigt sich, daß in den vornehmsten Städten des Landes und selbst hier und da aus den Dörfern der 5. Januar, als dreißigjähriger Jubeltag der Verfassung, festlich begangen werden wird. — Es taucht mehr und mehr die Ansicht auf, als müsse bei den nächsten Wahlen eine gänzliche Weigerung stattfinden. Wie es scheint, lassen sich die deshalbigen Rathgeber durch eine leere Konsequenzmacherei irreführen; nach gegenwärtiger Lage der Dinge, würde eine Wahlenthaltung, da sich eine völlige Einstimmigkeit im ganzen Lande schlechterdings nicht annehmen läßt, zum höchsten gefährlich sein. Man muß hoffen, daß dies, falls wirklich noch einmal nach der neuen „Wahlordnung“ vom 30. Mai 1860 gewählt werden sollte, allgemeine Anerkennung und Beherzigung finden werde.

Aus Mitteldeutschland, 2. Januar. In der norddeutschen Küstenbefestigungsfrage vernimmt man, daß an kompetenter Stelle vornämlich folgende Punkte ins Auge gefaßt werden:

Zuvörderst der Herstellung eines befestigten Lagers bei Lübeck, welches Hamburg schon um deswillen vorzuziehen, da letzterem, so lange die Elbe nicht überbrückt, die günstigeren Rückzugsverhältnisse fehlen. Für einen festen Punkt zwischen Elbe und Ems ist der Kriegshafen am Jahdebusen ausersehen, und von da eine Eisenbahn-Verbindung mit Minden, Bremen und Emden sondirt. Behufs einer Vermittelung zwischen der Jahde-Festung und Minden für eine mehr rückwärts gelegene Armee dürfte man Bremen dem von Hannover empfohlenen Verden vorziehen, da es weniger auf eine starke Lage zwischen Sümpfen, die doch nur eine passive Stärke gewährt, als auf eine Freiheit der Bewegung nach allen Seiten, welche offenbar Bremen mehr bietet, ankommt. Als die Hauptpunkte für Forts zur Sicherung gegen eine feindliche Landung bezeichnet man Cuxhaven, Bremerhafen und Emden. Endlich empfiehlt man als die für den fraglichen Zweck herzustellenden Eisenbahnen, außer Bremen Oldenburg-Jahde und Bremen-Oldenburg-Emden, Bremen-Hamburg, resp. Verden-Hamburg und Bremen-Bremerhafen. (H. N.)

Oesterreich.

Wien, 4. Jan. [Herr Franz Richter] ist gestern um dieselbe Stunde verschieden, in welcher er gerade vor einem Jahr, am 3ten Januar 1860, zum erstenmale gerichtlich vernommen worden. Der Typhus hatte plötzlich so riesige Fortschritte gemacht, daß die Aerzte vorgestern Abends 158 Pulsschläge in einer Minute an ihm zählten. Gestern Morgen wurde er mit den Sterbe-Sakramenten versehen und nach 1 Uhr gab er den Geist auf. Der Jammer der seit Monaten so schwer heimgesuchten Familie über den eben so raschen als furchtbaren Verlauf der Krankheit ist unbeschreiblich. Herr Richter war 52 Jahre alt. Die Einsegnung der Leiche wird Sonnabend um 3 Uhr Nachmittags in der Michaelerkirche stattfinden. Hierauf wird der Sarg auf die Bahn gebracht und nach Prag spedirt werden, woselbst die Beerdigung erfolgen wird.

Gleichzeitig mit der Nachricht von dem Tode des Direktors Richter verbreitete sich gestern das Gerücht, es sei in der Fabrik desselben in Smichow Feuer ausgebrochen und dieselbe stehe in hellen Flammen. In der That war das Etablissement in Gefahr niederzubrennen, doch wurde das entstandene Feuer rasch gelöscht und der Vorfall lief ohne weitere Erheblichkeit ab.

[Ueber die persönliche Berufung Teleki's zum Kaiser] wird uns von authentischer Seite Folgendes mitgetheilt: Die vorwurfsvolle und doch in mildem Tone gehaltene Ansprache des Kaisers an Teleki verblüffte und consternirte letzteren der Art, daß er bei seiner Danksagung für die ihm verkündigte Begnadigung den Kaiser mit der Titulatur „Euer Excellenz“ apostrophirte. Beim Heraustreten aus dem kaiserl. Audienzsaale gab Teleki dem seiner in den Vorgemächern harrenden Untersuchungsrichter, welcher ihn dahin begleitete, auf dessen Frage, wie seine Angelegenheit stehe, die bezeichnende Antwort: Ich weiß nichts, gar nichts, was mit mir vorgegangen. Als der Untersuchungsrichter bei seinem Fortgehen ihn wieder begleiten, resp. wieder in Gewahrsam bringen wollte, bedurfte es, um letzteres zu verhindern, erst der Dazwischenkunft des ungarischen Hofkanzlers Baron Vay, um dem richterlichen Functionair zu bedeuten, daß Graf Teleki durch die kaiserl. Gnade gänzlich in Freiheit gesetzt sei. (B. H.)

Italien.

Neapel. Nach Berichten aus Neapel, die in Turin am 28. eingetroffen sind, soll die Wirkung des Bombardements bis jetzt nur eine geringe sein. Außerdem verlautet, daß König Franz II. für den Fall der gezwungenen Uebergabe entschlossen ist, die Festung nicht dem General Cialdini, sondern dem Admiral Barbier de Tinan zu übergeben.

Neapel, 24. Dezbr. Es hat sich soeben ein Comite zu dem Zweck gebildet, Geldbeiträge zu sammeln, und damit Garibaldi einen Ehrensäbel zu übersenden. Auf demselben werden die Wappen Siciliens und Neapels mit jenen von Rom und Venedig angebracht mit der Umschrift: „All Capitan che tutta Italia onora e a cui Roma e Venezia aita implora!“ (Dem Führer, den ganz Italien ehrt, und Rom und Venedig um Hilfe fleht.) — Die Preise der Lebensmittel steigen. — Der meuchlings vor einigen Tagen verwundete englische General Dunn ist am 18. d. um 6 Uhr Morgens gestorben.

Neapel, 25. Dez. Gestern ist hier ein Transport Verwundeter aus dem Lager vor Gaeta eingetroffen, welche zur Vorhut des Belagerungs-Corps gehörten. Sie wurden am 20. d. bei einem Ausfalle verwundet, welchen die Neapolitaner von der Batterie „Assia“ machten. Die Bersaglieri verfolgten den Feind bis unter die Mauern der Festung, wobei erstere durch die Kartätschenladungen ziemlich viele Leute verloren. — Die jüngsten Berichte bestätigen, daß die Beschießung Gaeta's Tag und Nacht dauert. Der Kanonendonner rollt in der ganzen Umgegend wie ein schweres Gewitter, und Nachts ist der Himmel von feurigen Streifen, Explosionen und Leuchtkugeln wie von hundert Meteoren erhellt. Die Genietruppen arbeiten mit der Sappe in den Minen-Oefen rüstig vorwärts, und nähern sich immer mehr der Citadelle vor der Batterie S. Antonio. Die Arbeiten durchschneiden die Gärten zwischen der Vorstadt und dem Monte-altratina; auf der äußersten Linken sind sie durch das Meer, auf der Rechten durch Sümpfe gedeckt. Ueberhaupt scheint es, daß man von Seiten der Belagerer die Operationen gegen die Citadelle concentrirt, welche die Straße nach der Torta-de-Terra bestreicht. Auch glaubt man, daß der Angriff der sardinischen Flotte von der linken Rhede stattfinden dürfte, wozu aber früher die Citadelle genommen werden müßte, da das Feuer derselben den Schiffen großen Schaden zufügen könnte.

Turin. Die „Gen. Ztg“ theilt mit, daß die piemontesische Fregatte „S. Michele“, welche nach einer äußerst stürmischen 23tägigen Fahrt von Ancona in Neapel eintraf, durch heftigen Sturm im adriatischen Meer genöthigt war, in dem österreichischen Hafen Fasana Schutz zu suchen, und dann aus demselben ausgewiesen wurde, wie dies bereits aus Triest gemeldet worden.

In Florenz liegt der Schnee so hoch, wie man sich dessen seit 10 Jahren nicht mehr erinnert, und die Posten bleiben drei bis vier Tage aus. Unter dem Volk ist viel Elend, und die Diebstähle mehren sich in erschreckender Weise. Es nützt den Florentinern alles nichts, schreibt man der „Allg. Ztg.“, daß die Spitzbuben, welche das Gemmenkabinet bestohlen, Deutsche und Schweizer sein und in Genua verhaftet worden sein sollen, es wird fortgestohlen, und bald nach dem Einbruch in die Uffizien fielen in einer einzigen Nacht acht neue Einbrüche in der Stadt vor. Ein solcher Diebstahl wie in den Uffizien wurde bei der Staatskasse im Palazzo Vecchio vorbereitet; die Mauerarbeiten zum Einbruch waren, wie es scheint, tagelang vorher ausgeführt worden. Nachschlüssel scheinen ebenfalls schon fertig gewesen zu sein, als endlich diese Vorbereitungen entdeckt und so der Diebstahl vereitelt wurde. Die Polizei vermag meistens weder die Diebe, noch die gestohlenen Sachen, ja selbst nicht einmal die kleinen Kinder, die in der Eile aus Versehen mitgestohlen werden, ausfindig zu machen. Der Polizeipräsident beklagt sich, daß die Gendarmen nicht hinreichen, und verlangt Aushilfe von der Nationalgarde. Diese hat nun schon seit so langer Zeit wegen Abwesenheit der Garnison einen beschwerlichen Dienst auch bei dem erbärmlichsten Wetter unermüdlich verrichtet und hat nun zudem sich noch bereit gezeigt, Abends in Patrouillen die Stadt zu durchziehen.

Herr Minghetti war dem König nach Bologna entgegengereist. Er hat diese Gelegenheit benutzt, um durch neue Anordnungen die öffentliche Sicherheit in dieser Provinz besser zu wahren, indem daselbst dieser Tage ein Trupp Uebelthäter Verbrechen mit einer Kühnheit sonder Gleichen begangen hat. Die „Opinione“ berichtet darüber: Die häufigen Meuchelmorde, welche in Bologna begangen werden, haben in dieser Stadt einen sehr lebhaften Unwillen hervorgerufen. Die letzten Tage wurde der Leichnam des jungen Guidi, welcher in dem Augenblick, als er sein väterliches Haus betrat, ermordet wurde, von einer sehr großen Anzahl Bürger nach der Kirche begleitet.

Frankreich.

Paris, 3. Jan. Dem heutigen „Moniteur“ zufolge ist Michel Chevalier zum Großoffizier und Graf Escayrac de Lautur zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt worden.

In seinem Bulletin constatirt der „Moniteur“, daß die finanziellen Ereignisse im Auslande auf den französischen Geldmarkt nachtheilig eingewirkt haben, und erklärt das Gerücht für grundlos, als sei die Regierung genöthigt, zu einer Anleihe ihre Zuflucht zu ergreifen. Die Zahl der Schatzscheine übersteigt augenblicklich nicht 75 Millionen.

Lord Bloomfield ist gestern in Calais angekommen, um sich auf seinen Gesandtschaftsposten nach Wien zu begeben.

Aus Turin vom gestrigen Tage wird gemeldet, daß man versichere, der Prinz von Carignan werde an Stelle Farini's als Statthalter des Königs nach Neapel gehen und vom Kommandeur Nigra begleitet werden.

Ein pariser Correspondent, der die „N. Pr. Z.", die „Elberfelder" und die „Magdeburger" bedient, und der, wenn nicht immer gut unterrichtet, doch in der Regel orientirt ist, schreibt:

„Der Kaiser hat, auf indirectem Wege, dem Fürsten v. Metternich wissen lassen, daß von seiner Seite Oesterreich niemals zu einer Abfindung wegen Venetien angegangen würde, er halte sich moralisch verpflichtet, jeden Schritt zu vermeiden, der im Widerspruch mit dem Vertrage von Zürich stehen würde. Wie reimt sich diese Sprache mit den bewußten Broschüren und Zeitungsartikeln? Es ist immer das alte doppelte Spiel.

Wie es heißt, hat Napoleon sich endlich England gegenüber zu dem Versprechen hinreißen lassen, die Flotte jedenfalls vor der Eröffnung des englischen Parlaments von Gaeta zurückzuziehen.

Paris, 2. Jan. Der „Moniteur" bespricht in seinem Bülletin die Allocution, welche der Papst am 17. Dezember im geheimen Konsistorium hielt, und bemerkt, daß, als der Papst sich über die drei Punkte (badisches Konkordat, die „mehr der Verachtung als der Widerlegung würdige" Broschüre „Empereur et Pape" und die Leiden der Christen in Syrien, Cochinchina und Tonking) ausgesprochen, man in Rom noch nicht die letzten Ereignisse in China habe wissen können, welche dem Schmerze des Kirchen-Oberhauptes köstlichen Trost hätten bereiten müssen. „Bei der Nachricht von den schönen Erfolgen unserer Siege, von der Wiedereinsetzung des vom heiligen Stuhl ernannten Bischofs und der Wiedereröffnung des Gottesdienstes in der alten Kirche zu Peking unter dem Schutze unserer Waffen und unserer Verträge hat doch die Seele des heil. Vaters einige Freude darüber empfinden müssen, daß die katholische Religion in den Soldaten Frankreichs so unerschrockene Vertheidiger hat bis in die Tiefe des äußersten Asiens." Die päpstliche Allocution wird übrigens vom „Moniteur" heute unter der Rubrik Italien vollständig mitgetheilt.

Großbritannien.

London, 2. Jan.*). [Die Weltzeitung.] Großes Erstaunen erregt ein Artikel der „Times" über Napoleon III. und Frankreich, der an Servilität seines Gleichen sucht. Ein Brief an den Editor von „Daily News" macht sich den Scherz, die „Times" dem „Morning Chronicle" zu denunciren, er meint, der Artikel müsse aus dem Papierkorb dieses bonapartistischen Blattes entwendet sein, er sei offenbar für dieses bestimmt gewesen und von dem Editor zurückgelegt worden, weil der Tabak denn doch zu stark sei. Der Artikel beginnt mit dem Ausruf: Angst herrscht in jedem Foreign-Office von Europa, und nachdem dieses Thema in allen Tonarten und Farbenschattirungen variirt und aus der Lage jedes einzelnen Continentalstaates der Beweis geführt ist, schließt der Artikel: England allein kann mit Ruhe in die Zukunft blicken; mögen auch die europäischen Wirren seine Hilfsmittel einschränken und seine innere Entwicklung stauen, dessen ist er gewiß, seine Wohlfahrt und seine Ehre sind so lange gesichert, als seine Angelegenheiten von einer gemäßigten Regierung geleitet und von einem patriotischen Volke geschützt werden. So viel Ruhmredigkeit bei so viel Servilismus. Preußen kommt übrigens in der Leichenschau, welche zum Preise des Bonapartismus angestellt wird, noch leidlich weg. Selbst Preußen, heißt es, könne, wenngleich Deutschlands und Belgiens Demonstrationen dem Rhein neue Sicherheit gegeben haben, nicht sorglos bei den Plänen sein, welche den französischen Ehrgeiz beschäftigen. — Die letzte Disconto-Erhöhung, womit das Bankjahr schließt, giebt zu einem Rückblick auf die Discontobewegung von 1860 Anlaß. Die Zahl der in diesem Jahre eingetretenen Veränderungen beläuft sich auf 11, gegen 5 im Jahre 1859. Am 1. Januar 1860 stand das Disconto-Minimum bei der Bank auf 2½ Procent, von da stieg es allmälich auf 5 Procent. Später auf 4 Procent heruntergesetzt, wurde es am 15. November auf 6 Procent erhöht und befindet sich gegenwärtig nach einer temporären Reduction auf 5% wieder auf derselben Höhe. Was den Baarschatz der Bank betrifft, so belief er sich bei Beginn des Jahres auf 16,460,824 Pfd. St., erreichte dann bis zum 27. Juni die Höhe von 16,552,030 Pfd. St., um am Jahresschluß auf seinen niedrigsten Belauf, 12,798,119 Pfd. St. zu sinken. Die Bank von Frankreich hatte zu Anfange des Jahres 23,200,000 Pfd. St., gegenwärtig hat sie 17,300,000 Pfd. St., also 5,900,000 Pfd. St. weniger. Consols hatten ihren höchsten Stand (95½) zu Anfange des Jahres am 4. Januar, den niedrigsten (92⅛) am 1. Dezember. Die Differenz zwischen den Anfangs- und den Schlußnotirungen des Jahres beträgt 3⅜ pCt. Dagegen schließen Eisenbahnactien im Durchschnitt 10 pCt. höher, als sie das Jahr eröffnet haben. (B.- u. H.-Z.)

*) Die Post vom 2. Januar Abends ist ausgeblieben.

[Von der Ostküste Afrika's.] Sir G. Grey, der Kap-Gouverneur, hat vom britischen Konsul in Zanzibar eine interessante Mittheilung über Kapitän Speke und dessen Erforschungsexpedition auf der Ostküste von Afrika erhalten und im „Cape Monitor" veröffentlichen lassen. Folgendes ist der wesentliche Inhalt des Schreibens:

„Britisches Konsulat, Zanzibar, 23. August 1860. Kapitän Speke ist auf dem Brisk am 17. d. M. hier angekommen. Ich denke, alle Aussichten sind seinem Unternehmen günstig. Der britische Einfluß ist durch die Ereignisse der letzten zwei Jahee hier gestiegen. Ich habe auch neulich 4500 Sklaven, welche indobritischen Unterthanen gehörten, emancipirt. Ich ließ sie alle nach den Konsulat bringen und gab jedem ein Emancipationszeugniß nebst neuen Kleidern und Geschenken an Geld und Kuchen; und alle Küstenstämme sehen jetzt, daß die Engländer ihre besten Freunde sind. Die Neger in diesem Theil Afrikas sind eine sehr gutmüthige, gelehrige, und heitere Race. Ich hatte noch nicht Zeit, das Wörterbuch der Zulu-Kaffersprache, das Sie mir zu senden die Güte hatten, recht zu studiren, aber ein Blick in dasselbe zeigt mir zu meinem Erstaunen, welche Menge Worte ganz dieselben sind, wie die der Kisuaheli-Sprache, die in ganz Zanzibar gesprochen wird. Dasselbe bemerkte ich in Magyar's Reisen von der Sprache, die an der Westküste bei Benguela gesprochen wird. Kapitän Speke fand gleich bei seiner Ankunft Dutzende freiwilliger Reisegefährten. Dr. Roscher, ein junger Deutscher, der im Juni vorigen Jahres von Zanzibar abging, um den Nyassa-See zu erforschen, ist am 19. März ermordet worden, und heute Früh wurden seine beiden Mörder hier geköpft. Er erreichte Nussera am östlichen Ufer des Sees am 19. Nov. und erfuhr dort während eines viermonatlichen Aufenthalts vom Sultan und den Einwohnern die freundlichste Behandlung. Am 16. März brach er nach dem Rooma-Fluß auf, von nur zwei Negern begleitet und mit nichts als einem Revolver bewaffnet. Auf der dritten Tagereise wurden sie bei einem Dorfe von Räubern überfallen. Roscher erhielt zwei Pfeile in Hals und Brust und war nach einigen Minuten todt. Auch der eine Diener fiel; der andere entkam nach Nussera zum Sultan, auf dessen Betreiben der Sultan von Kinzomanza, der Herr des Landstrichs, wo die That vorgefallen war, die Mörder ergreifen und sammt dem, was von Roscher's Habe zu finden möglich, hierhersenden ließ. Dr. Roscher beging eine große Unvorsichtigkeit, mit werthvollen Instrumenten ohne alle Vertheidigungsmittel eine wilde Gegend zu bereisen. Ein anderer Deutscher, Baron Van der Decken, ein hannoverscher Oberst, ist jetzt hier und schickt sich zu einer Reise nach dem Nyassa an. Durch ihn denke ich dem Sultan Nussera und dem Sultan Kinzomanza, die sich gegen einen schutzlosen weißen Reisenden so edel benommen haben, einige Geschenke zu übersenden."

Amerika.

Haiti. [Eine Verschwörung.] Die „New-Yorker Handels-Ztg." meldet: Von Haiti haben wir Berichte bis zum 24. November. Eine Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Geffrard war durch einen der Mitverschworenen entdeckt worden und die Verschworenen, unter denen sich ein Bürger der Vereinigten Staaten, Nathaniel Montgomery, und zwei Frauen befanden, zum Tode verurtheilt. Die Frauen wurden begnadigt und die Männer am 27. Oktbr. erschossen. Seitdem war die Stadt Port-au-Prince ruhig. Das Geschäft war lebhaft und die Ernten reichlich. Die Regierung hat verordnet, daß von jetzt ab Personen, welche das Gebiet der Republik betreten, mit Reisepässen vom nächsten haitischen Konsul versehen sein müssen, und sind die Kapitäne der Fahrzeuge, mit welchen sie reisen, hierfür verantwortlich gemacht. — Ein Orkan hatte am 19. Oktober die Stadt Mole St. Nicholas theilweise zerstört. — In St. Marc sollen Unruhen ausgebrochen sein, welche indessen unterdrückt wurden.

[Die Legislatur von South Carolina] ist bereits damit beschäftigt, einen selbstständigen diplomatischen Verkehr mit fremden Ländern einzuleiten und sich eine Seemacht zu schaffen. Es ist eine Bill eingebracht worden, welche den Gouverneur ermächtigen soll, sobald der Beschluß des einzuberufenden Staaten-Convents wegen des Ausscheidens aus der Union rechtskräftig ratificirt worden ist, außerordentliche Gesandte nach Großbritannien, Frankreich, Spanien und Rußland abzuordnen. Einem anderen Gesetzentwurfe gemäß sollen zwei Schrauben-Dampfschiffe angekauft, mit je sechs weittragenden Geschützen und einer 24pfündigen Haubitze armirt, mit 150 Mann bemannt und unter den Befehl eines vom Gouverneur zu ernennenden geschickten Seeofficiers gestellt werden. Mehrere Tage lang hat sich die Legislatur mit der Wahl des neuen Gouverneurs beschäftigt, ohne indeß bis jetzt zu einem Resultate gelangt zu sein; die zur Entscheidung der Wahl erforderliche absolute Majorität beträgt 82 Stimmen, von denen der die erste Stelle einnehmende Candidat, Herr Dickens, bis jetzt nur 56 erhalten hat. Wegen der Verheerungen, welche die Pocken in Columbia anrichten, soll übrigens der Sitz der Legislatur wahrscheinlich nach Charleston verlegt werden. Die Legislatur von Louisiana hat die Einberufung eines Staats-Convents nach Baton Ronge zum 23. Januar beschlossen. In beiden Häusern der Legislatur von Louisiana ist auch eine Bill wegen Bewilligung von 500,000 Dollar zur Wehrhaftmachung des Staates angenommen worden.

---

* **Breslau**, 5. Jan. Man erwartet für heut Abend hier die Durchreise Sr. kais. Hoh. des Erzherzogs Max von Oesteereich nach Berlin.

α **Breslau**, 5. Jan. [Eisenbahnverspätungen.] Der heutige Schnellzug aus Berlin traf nur mit einer unbedeutenden Versäumntß hier ein, während die posener Züge, da gerade diese Bahn am meisten verweht sein soll, sich außerordentlich verspäteten. Der um 8 Uhr fällige Güterzug aus Posen kam nämlich erst nach 10 Uhr Abends und der Personenzug daher erst kurz vor 12 Uhr hier an. Wegen des vorgestern abermals auf den rheinischen wie auf den westfälischen Bahnen vorgekommenen Schneetreibens haben sich die Züge aus Köln und Leipzig vom 3. dermaßen verspätet, daß sie gestern den Anschluß an den Tagespersonenzug der Niederschlesisch-Märkischen Bahn in Berlin versäumten, weshalb die betreffende Correspondenz ausblieb und mit dem heutigen Schnellzuge nachkam.

Breslau, 5. Jan. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Vorwerksstraße Nr. 1c., aus verschlossener Waschküche, ein kupferner Kessel, circa 20 Kannen haltend und über 20 Thlr. im Werthe; Scheitnigerstraße 16, ca. 3 Ctr. altes und neues Eisen, bestehend in Ankerstangen, Rundeisen, Gewindescheiben und ca. 10 Stück alte Schlüssel, welche an einem Draht sich befanden, Gesammtwerth circa 12 Thlr.; Ohlauerstraße 78, zwei Stück Medaillen von Bronce, zwei Cigarrentaschen, eine von grünem, die andere von braunem Leder, und ein Notizbuch; Nikolaistr. 75, ein schwarzlackirter Kohlenkasten von Zink, im Werthe von 25 Sgr.; Schwertstraße 1, ein schwarzgrauer Düffelüberzieher mit Sammetkragen und mit dunkelgrauem Tuch gefuttert, ein schwarzer Tuchrock mit Kamelot gefuttert, ein Paar graue Bukskinhosen mit brauner Kante, ein Paar braungestreifte Zeughosen, eine braune Bukskinweste, eine schwarz- und weißkarrirte Flanellunterjacke und ein gelbseidenes rothgepunktes Taschentuch.

Gefunden wurden: Ein Petschaft, ein Schlüssel, ein Taschentuch, gez. S. v. D. 5, und ein Portemonnaie mit Geld. (Pol.-Bl.)

Monats-Uebersicht der preußischen Bank,

gemäß § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

	Aktiva.	
1)	Geprägtes Geld und Barren	76,708,000 Thlr.
2)	Kassen-Anweisungen und Privatbanknoten	1,595,000 „
3)	Wechsel-Bestände	48,281,000 „
4)	Lombard-Bestände	8,921,000 „
5)	Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	3,837,000 „
	Passiva.	
6)	Banknoten im Umlauf	88,069,000 „
7)	Depositen-Kapitalien	21,848,000 „
8)	Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	7,916,000 „

Berlin, den 31. Dezember 1860.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 4. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete bei starker Nachfrage zu 67, 45, stieg auf 67, 60 schloß aber wenig fest und unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 67, 50. 4½prz. Rente 96, 75. 3prz. Spanier 49⅛. 1proz. Spanier 41⅛. Silberanleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 472. Credit-mobilier-Aktien 718. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr Kredit-Aktien —.

London, 4. Jan., Nachm. 3 Uhr. Börse geschäftslos. Consols 92½. 1proz. Spanier 40½. Mexikaner 21⅝. Sardinier 82. 5prz. Russen 105. 4½proz. Russen 92.

Wien, 4. Jan., Mittags 12 Uhr 30 Min. Valuten begehrt. 5proz. Metalliq. 61, 50. 4½proz. Metall. 52, 25. Bankaktien 718. Nordbahn 198, —. 1854er Loose 84, —. National-Anlehen 72, 90. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 278, —. Creditaktien 153, 80. London 149, —. Hamburg 113, —. Paris 59, 25. Gold —, —. Silber –, —. Elisabetbahn 179, 50. Lomb. Eisenbahn 184, —. Neue Loose 105, —. 1860er Loose 81, 50.

Frankfurt a. M., 4. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. In Folge Wiener niedrigerer Notirungen schwankend und flauer. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 121¾ ex Div. Wiener Wechsel 76⅛. Darmst. Bankaktien 165. Darmst. Zettelbank 234. 5proz. Metall. 38½. 4½proz. Metall. 31. 1854er Loose 53. Oest. National-Anleihe 46.⅜ Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 212. Oesterr. Bank-Antheile 524. Oesterr. Credit-Aktien 115½, Neueste österr. Anleihe 54⅛. Oest. Elisab.-Bahn 112½. Rhein-Nahe-Bahn 24. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 97¾.

Hamburg, 4. Jan, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Durchgehends flau. — Scharfer Frost. Schluß-Course: National-Anleihe 47¼. Oest. Credit-Aktien 48½. Vereinsbank 98⅝. Norddeutsche Bank 78¾. Wien 115, 50.

Hamburg, 4. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco und Loco-Lieferung sehr fest, jedoch wenig Geschäft. Ab Pommern pr. Frühjahr 127pfd. auf 140 gehalten. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 82 einzeln Verkäufer, zu 81 Käufer. Oel pr. Jan. 25⅝, pr. Frühjahr 26. Kaffee fest, aber ruhig.

Liverpool, 4. Januar. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛ billiger als am vergangenen Freitage. Wochenumsatz 22,890 B.

Berlin, 4. Januar. Die enorme Steigerung des Silberagios in Wien, die heute noch über die hohe Notirung von gestern Abend hinausging, muß nothwendig in der von Befürchtungen erfüllten Börse die Meinung hervorrufen, daß der Ausbruch einer Katastrophe näher sei, als die ängstlichste Erwartung bisher angenommen hatte. Einem allgemeinen Verkaufsandrang in österreichischen Effekten zu den niedrigsten Coursen schloß sich daher ein Ausgebot in allen Effektengattungen an, und vorzugsweise wurden auch alle italienischen Sachen, Eisenbahn-Aktien und Staatspapiere, davon ergriffen. Obgleich sich zu den gedrückten Coursen, wenigstens für die preußischen Anleihen, willige Käufer fanden, so wurde doch die Börsenstimmung im Allgemeinen erheblich verschlechtert, und vor allem für Abschlüsse auf fixe Lieferung mit ungewöhnlichen Deports das Terrain erweitert. In Wien übt vornämlich die nationale Bewegung in Krakau und Galizien, außerdem die Aufnahme welche die Einführung der österreichischen Banknoten in Venedig findet und deren Rückwirkung auf den Valutenstand, einen erschütternden Einfluß aus. Für uns liegt — wir wiederholen das gestern an dieser Stelle Bemerkte — keine Veranlassung vor, die allgemeine Lage heute ungünstiger zu betrachten als vor Monaten.

Die Rückgänge in den meisten Eisenbahn-Aktien hatten übrigens den Erfolg, das Geschäft in dieser so ungebührlich vernachläßigten Effektengattung zu beleben. Es wurden namentlich Rheinische bis 1% billiger mit 76 und 75½ gehandelt; zum letzten Course blieben Käufer, unter demselben war zu den regelmäßigen Abschlußbedingungen nicht anzukommen. Oberschlesische wurden lebhaft umgesetzt, und blieben mit 119 Nehmer. Sehr lebhaft verkehrten Nordbahn. Bei großen Summen 1% billiger (41¼%) einsetzend, drückten fixe Verkäufe den Cours bis 40, wozu Manches auch per Cassa gehandelt wurde, schließlich wurde jedoch wieder 41, vereinzelt selbst 41¼ bewilligt. Mecklenburger hatten sich selbst um 2% bis 41¼ gedrückt, bedangen jedoch zuletzt wieder 41¾.

Oesterr. Noten gaben um 1⅝ Thlr. nach, zu 65 fand sich später Frage; Wiener kurze Briefe verkehrten von 65½—64½—65, zu 64¾ gingen große Summen um, der Rückgang beträgt im Mittelcourse 1⅓ Thlr.; lange Sichten erzielten 64¾—64, und sahen wir zu 64 ebenfalls Posten handeln, welcher Cours ein Nachlaß von 1¾ Thlr. gegen gestern aufweist. Warschau wie polnische Noten hielten sich auf 87¼; letztere schwach; Minerva gab ½% nach (18½). (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 4. Januar 1861.

Fonds- und Geldcourse.

		Z.-F.	
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 bz.
	Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	100 bz.
	dito 1853	4	96 bz.
	dito 1859	5	104 G.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	85¾ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	115 bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	100¼ B.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	89½ bz.
	dito dito	4	99¼ bz.
	Pommersche	3½	88 à 87½ bz.
	dito neue	4	96 B.
	Posensche	4	100¼ B.
	dito	3½	94¾ B.
	dito neue	4	87½ à 87 bz.
	Schlesische	3½	88⅜ B.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	95⅜ G.
	Pommersche	4	95¾ G.
	Posensche	4	91¼ à 91 bz.
	Preussische	4	93 bz.
	Westf. u. Rhein.	4	95⅜ bz.
	Sächsische	4	95⅜ G.
	Schlesische	4	94⅜ B.
	Louisdor	—	109 bz.
	Goldkronen	—	9. 3½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	40 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	55 B.
dito neue 100-fl.-L.	—	47 B.
dito Nat.-Anleihe	5	47¾ à ¼ à ⅜ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	101 G.
dito 5. Anleihe	5	89¼ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	79½ à 79 bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84½ bz. u. G.
Poln Obl. à 500 Fl.	4	92½ B.
dito à 300 Fl.	5	93 etw. bz.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43¼ B.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	73 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	15¼ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	75 B.
Berg.-Märkische	4½	4	81 bz.
Berlin-Anhalter	7¾	4	107¼ bz.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	109 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd	7	4	127¼ G.
Berlin-Stettiner	5⅞	4	100½ bz. (i. Div.)
Breslau-Freibrg.	4	4	79¾ bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	122½ à 123½ bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	120 à 118½ à 119 bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅞	4	124 etw. bz. u. G.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenbrg.	1⅛	4	30¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	97 B. (m. C. N. 3)
Mecklenburger	1½	4	42¼ à 41¼ à ¾ bz.
Münster-Hammer	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	48 B.
Niederschles.	4	4	93¾ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	41¼ à 40¾ à 41 bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	6 1/12	3½	119 G.
dito B.	6 1/12	3½	108½ G.
Oberschles. C.	6 1/12	3½	119 G.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	79¾ B.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	— — —
dito Prior E.	—	3½	74 B.
dito Prior F.	—	4½	93¼ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	25 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	— — —
Rheinische	5	4	75½ bz. u. G.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	85 B.
dito v. St. gar.	—	3½	80¾ B.
Rhein-Nahebahn	—	4	23¼ B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	3½	3½	80½ bz.
Thüringer	5⅙	4	98 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	33 B.
dito Prior.	—	4	77½ B.
dito III. Em.	—	4½	84½ B.
dito Prior St.	—	4½	70 G.
dito dito	—	5	80¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 11/16	4	— — —
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	76 B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	63 B.
Bremer „	5	4	96 bz.
Coburg. Credit-A.	2	4	36 G.
Darmst. Zettel-B.	4	4	92½ G.
Darmst. (abgest.)	4	4	66½ à 66 bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	9½ à 9 bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	4	4	79½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	17½ bz. (incl. Div.)
Geraer Bank	3½	4	67½ G.
Hamb. Nrd. Bank	4⅜	4	76¾ bz.
„ Ver. „	4 7/11	4	97½ B.
Hannov. „	5⅞	4	91 Klgkt. bz.
Leipziger „	3	4	57 G. (incl. Div.)
Luxembrg. „	4	4	80 B.
Magd. Priv. „	3¼	4	77¼ B.
Mein.-Creditb.-A.	4	4	62 B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	18½ bz.
Oester. Crdtb.-A.	6	5	50, 49½, ¾, ½ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	77½ B.
Preuss. B.-Anthl.	6¾	4½	124 G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	75 G.
Thüringer Bank	—	4	48½ B.
Weimar. Bank	3½	4	72 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅜ bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 17⅜ bz.
Paris	2 M.	78⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	66½ bz.
dito	2 M.	65¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 G.
Petersburg	3 W.	97⅛ bz.
Warschau	8 T.	87¼ bz.
Bremen	8 T.	108¾ bz.

Berlin, 4. Jan. Weizen loco 73—85 Thlr.! pr. 2100 Pfd., 82pfd. gelber mecklenburger 82 Thlr., 82—83pfd. hochbunter poln. 84 Thlr. pro 2100 Pfd. bez. Roggen loco 50¼—¾ Thlr., 82—83pfd. fein. 50¾ Thlr. ab Bahn bez., Jan. und Jan.-Febr. 50⅜—⅛—¼ Thlr. bez. und Gld., 50⅜ Thlr. Br., Febr.-März 50¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 50⅜—⅛—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 50⅜ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 42—48 Thlr. — Hafer loco 26—29 Thlr., Lieferung pr. Jan. 27⅛ Thlr. bez., Frühjahr 28 Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 28¼ Thlr. bez., Juni-Juli 29 Thlr. bez. und Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—58 Thlr. — Rüböl loco 11½ Thlr. bez., flüssiges 11⅝ Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 11 7/12—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 11⅔ Thlr. Br., 11 7/12 Thlr. Gld., April-Mai 11¾—⅔—17/24 Thlr. bez., 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Thlr. Gld., Mai-Juni 11⅚ Thlr. Br., 11¾ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 12⅜ Thlr. Br., 12 5/12 Thlr. Gld., 12 5/12—⅜ Thlr. bez. — Leinöl loco und Lieferung 11 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20⅛—1/12 Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 20⅓—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 20 5/12—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., März-April 20⅔ Thlr. bez., April-Mai 21⅞—¾ Thlr. bez. u. Gld., 20⅚ (?) Thlr. Br., Mai-Juni 21¼—1/12 Thlr. bez., 21⅛ Thlr. Br., 21 Thlr. Gld., Juni-Juli 21 11/24 Thlr. bez., 21½ Thlr. Br., 21⅜ Thlr. Gld.

Weizen in guter Frage. Roggen zur Stelle ferner gut gefragt und wegen Mangel an Offerten feinerer Qualitäten und gering umgesetzt. Termine verkehrten anfangs matt, befestigten im Verlaufe und schließen, nachdem die gekündigten 6000 Ctnr. Aufnahme fanden, fest. Rüböl loco und nahe Termine durch Kündigung etwas matter, pr. Frühjahr und Herbst gut behauptet. — Spiritus bei mehrseitigen Offerten ferner billiger verkauft und flau schließend.

Stettin, 4. Jan. Weizen fest, loco pr. 85pfd. gelber nach Qual. 78—84¼ Thl. bez., pr. Frühjahr 83—85pfd. 84¼—84 Thl. bez., 84¼ Thlr. Br., 85pfd. 86¼ Thlr. bez. und Gld. — Roggen behauptet, loco pr. 77pfd. 46—46¼ Thlr. bez., 77pfd. pr. Jan.-Febr. 46¾—⅞—47 Thlr. bez., pr. Febr.-März 47 Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 47¾—48 Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 48½ Thlr. Gld., pr. Juni 49 Thlr. bez. und Gld., 49¼ Thlr. Br. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer 47—50pfd. excl. poln. und preuß. pr. Frühjahr 29½ Thlr. bez. — Erbsen kleine Koch- 51 Thlr. bez. — Rüböl unverändert, loco 11⅓ Thlr. bez., 5/12 Thlr. Br., pr. Jan.-Febr. 11 5/12 Thlr. Br., pr. April-Mai 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gld. — Leinöl loco incl. Faß 11 Thlr. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 20 1/12 Thlr. bez., an Produzenten 20 Thlr. bez., pr. Jan.-Febr. 20⅙ Thlr. Br. und Gld., pr. Febr.-März 20½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 21—20 23/24—11/12 Thlr. bez., 21 Thlr. Br., 20⅚ Thlr. Gld. — Thran, kopenhagener 3 Kronen 36½ Thlr. bezahlt. — Pottasche, 1ma Casan 8 11/12 Thlr. bez. — Hering unverändert still. Schott. Fullbrand 10⅓ Thlr. trans. gef., unter der Hand etwas billiger gehandelt, halbe Tonnen 11⅓ Thlr. tr. bez., Ihlen 8½ Thlr. tr. gef. Ungestemp. nach Qual. 9⅚—9⅓ Thlr. tr. gef., mit Hohlhering gemischt 9 Thlr. tr. gef., Firth of Forth fullbrand 10⅙ Thlr. tr. gef., engl. Matjes 11 Thlr. tr. gef., Küsten- 5¾—6½ Thlr. gef. — Buchweizen loco 32 Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 76—79 Thlr., Roggen 45—47 Thlr., Gerste 37—39 Thlr., Hafer 23—27 Thlr., Erbsen 49 Thlr. — Zugeführt: 6 Wspl. Weizen, 5 Wspl. Roggen, 2 Wspl. Gerste, 1 Wisp. Hafer, 1 Wspl. Erbsen.

≅ **Breslau**, 5. Jan. [Produktenmarkt.] Bei sehr mittelmäßigen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern in Kauflust und Preisen gegen gestern ohne wesentliche Aenderung. Oel- und Kleesaaten gut behauptet. — Spiritus flauer, pro 100 Quart loco 20½ B., Januar 20⅓ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	84	88	92	97
Gelber Weizen	80	85	90	94
Brenner-Weizen	68	72	76	78
Roggen	58	60	62	64
Gerste	48	52	56	60
Hafer	28	30	32	34
Kocherbsen	62	66	68	70
Futtererbsen	54	56	58	60
Wicken	45	50	53	56

	Sgr.				
Winterraps	86	90	94	96	98
Winterrübsen	80	84	87	89	91
Sommerrübsen	75	80	84	86	88
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11½	12½	13½	14½	16½
Weiße dito	12	15	18	20	22
Thymothee	8	9	10	10½	11

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.